



KFV DIALOG

HERZOGTUM LAUENBURG



LIEBE KAMERADINNEN UND KAMERADEN,

vom 4. Juli bis 13. August finden in Schleswig-Holstein die Sommerferien statt. Einige werden die Zeit nutzen, um nach langer Zeit wieder in den Urlaub zu fahren. Ich wünsche Euch und Euren Familien gute Erholung!

Die Kreisgeschäftsstelle und die Schirrmeisterei bleiben – wenn auch leicht eingeschränkt - durchgehend besetzt, so dass bei eventuellen Fragen oder Anliegen eine Erreichbarkeit gewährleistet ist. Die Bereitschaft bleibt im Sinne des Brandschutzes wie immer uneingeschränkt gewährleistet.



Sven Stonies, Kreiswehrführer

Die ersten Sommertage haben uns bereits erreicht und es ist auch in diesem Jahr wohl anzunehmen, dass bedingt durch den Klimawandel mit langanhaltenden Trockenphasen und hoher Temperaturen, u. a. das Risiko von Vegetations- und Flächenbränden steigt. Im Oktober 2019 haben wir im Herzogtum Lauenburg in Langenlehsten eine Waldbrandübung abgehalten. Eine wichtige Erkenntnis aus der Übung war, dass eine erweiterte Beschaffung von Pool-Schläuchen erforderlich ist, um auch längere Strecken mit Löschwasser versorgen zu können. Mit der Umsetzung wurde bereits im Jahr 2020 begonnen, und sie wird laufend und in den nächsten Jahren sukzessive fortgesetzt. Ergänzend wird mit dem Feuerwehrflugdienst-Holstein eine neue Führungsunterstützung / Erkundungsmöglichkeit im Herzogtum eingeführt, so dass wir für die neuen Herausforderungen in unsere Region gut gerüstet sind.

Mit kameradschaftlichen Grüßen
Sven Stonies
Kreiswehrführer

In dieser Ausgabe des **KFVDialog**

- KWF: Aktuelles
- FF Bliestorf: Anschaffung Abbiegeassistenten
- **KFV** Termine
- **TIPP**: Kreisfeuerwehrlauf 2022
- **KFV** Impressum
- FF Dassendorf: Golf gegen Laster
- **KFV** Jahresbericht 2021
- **KJF**: Großaufgebot in Alt-Horst – Gemeinsame Übung der Jugendfeuerwehren
- A24: Auslaufende Kraftstoffe entzündeten sich nach Unfall
- FF Lauenburg: Raumelder schlägt Alarm – Essen auf Herd vergessen
- FF Kittlitz: Baum auf der Straße
- **TIPP**: **KFV** bei Facebook
- FF Schwarzenbek: Motorradfahrer verunglückt
- FF Mölln: Rauchentwicklung aus historischem Dachstuhl
- FF Lauenburg: Motorradfahrer bei Nachtunfall schwer verletzt
- FeuerKrebs gUG: Spendenaufruf
- FF Lauenburg: Versorgungsbetriebe spenden Kohlenmonoxidwarner
- DFV: Unterstützung für die Ukraine
- Alt-Mölln/Büchen: Blitzeinschläge lösen Brände aus
- FF Gülzow: Neues LF eingetroffen
- FF Krüzen: Getreidefeldbrand
- FF Escheburg: Schwere Frontalunfall
- TE-D: Suche nach vermisstem Mann
- FF Dassendorf: Brand während Erntearbeiten

4 Ultraschallsensoren decken die gesamte rechte Seite des Fahrzeugs ab. Gesteuert wird das System mittels Blinkerschalter und GPS-Geschwindigkeitssignal.

Im Zuge dieser Nachrüstung wurde auch die Rückfahrkamera ersetzt, die mit 13 Jahren nicht mehr dem heutigen Qualitätsstandard entsprach. Das Bild wird ebenfalls auf dem Monitor des Abbiegeassistenten abgebildet.

Angestoßen wurde diese Maßnahme von den Gerätewarten, die auf eine wiederkehrende Förderung des BAG (Bundesamt für Güterverkehr) gestoßen sind. Die Wehrführung hielt Rücksprache mit dem Bürgermeister, beantragte die Förderung und sorgte für die technische Umsetzung. Mitte Mai wurde die Maßnahme abgeschlossen und in der Feuerwehr geschult.

FF BLIESTORF: ERHÖHTE SICHERHEIT ANSCHAFFUNG ABBIEGEASSISTENTEN



Bliestorf (09.06.22) - Die Feuerwehr Bliestorf freut sich über die Anschaffung eines Abbiegeassistenten, Modell *Truck! Warn deluxe Plus4*, für ihr Löschfahrzeug (LF10/6).

Dieses System erfasst beim Abbiegevorgang den toten Winkel und erhöht somit erheblich die Sicherheit bei Fahrten mit und ohne Sonderrechte. Bei Neufahrzeugen sind diese Systeme ab Juli 2022 nach EU-Verordnung Pflicht, ab 2024 für alle neu zugelassenen LKW. Es besteht aus einer Kombination von visueller Anzeige mittels Warnlichter und extra großem Monitor sowie einer akustischen Warneinrichtung. Eine Seitenkamera und



KFV TERMINE

Stand: 08.07.2022

Datum	Zeit	Veranstaltung	Ort
10.07.2022	-:-	Zeltlager KJF	
17.08.2022	19:00	Ausbilderforum	Elmenhorst
20.08.2022	-:-	Treffen Blaulichtfamilie	Elmenhorst
26.08.2022	-:-	KFV-Vorstandsklausur	Farchau
11.09.2022	-:-	Kreisfeuerwehrlauf	Sandesneben
17.09.2022	-:-	Veranstaltung Kinderabteilungen	
27.09.2022	19:00	Amtsweführerdienstversammlung	Elmenhorst
25.10.2022	10:00	Sitzung ehm. Kuratorium (Arbeitskreis/Feuerwehrausschuss)	Elmenhorst
02.11.2022	-:-	Seniorenkaffee	Elmenhorst
11.11.2022	19:00	Mitgliederversammlung des KFV	
13.12.2022	19:00	Amtsweführerdienstversammlung	

Mehr Infos unter www.kfv-herzogtum-lauenburg.de

Impressum KFVDialog

KFVDialog Herzogtum Lauenburg
Newsletter Kreisfeuerwehrverband (KFV)
Herzogtum Lauenburg (KdöR)
Lankener Weg 26
D-21493 Elmenhorst
Telefon 04156-215 oder 216
Fax 04156-7667
E-Mail info@kfv-herzogtum-lauenburg.de

Kreiswehführung
KBM Sven Stonies
Stellv. Kreiswehführung
EHBM1 Torsten Möller

KFV-Dialog Redaktionsteam
BM Sven Minge (Leitung)
OFF Stephanie Tesche (stellv. Leitung)
OFF Laura Tesche

Bild- und Textnachweis
KFV, Timo Jann, Henning Witten, FF Sandesneben, KJF, Facebook Meta, FeuerKrebs gUG, Landeszentrale für politische Bildung Sachsen, PNG-EGG, DFV

FF-Texte/Bilder für die Redaktion bitte direkt per E-Mail an redaktion.dialog@kfv-herzogtum-lauenburg.de

© ® **KFVDialog** 2019-2022

10. Kreisfeuerwehrlauf

am
11. September 2022
in Sandesneben



10 km
5,0 km
2,8 km

- Joggen
- Walken
- 112-Staffellauf
- PSA-Lauf
- Kinderlauf

FREIWILLIGE
FEUERWEHR
SANDESNEBEN



Anmeldung bis
01. September an
feuerwehrlauf@ff-sandesneben.de

FF DASSENDORF

GOLF GEGEN LASTER

Dassendorf (10.06.22) - Ein Autofahrer aus Schwarzenbek hat am Freitagnachmittag einen schweren Verkehrsunfall auf der Bundesstraße 207 mit schwersten Verletzungen überlebt. Er war frontal in einen entgegenkommenden Laster gekracht. Ein Rettungshubschrauber flog ihn nach der Rettung durch Feuerwehrleute ins Krankenhaus.

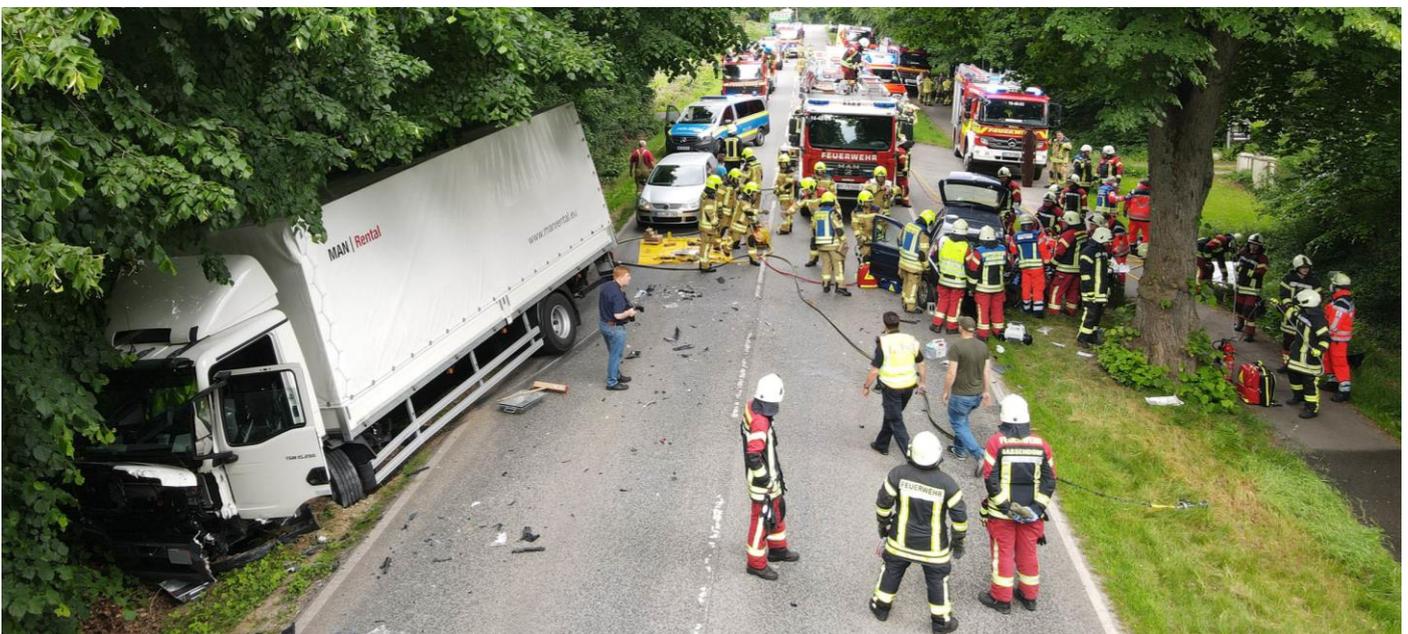


Ersten Erkenntnissen der Polizei zufolge war der Schwarzenbeker mit seinem VW Golf von Wentorf kommend in Richtung Schwarzenbek unterwegs. Aus bisher noch ungeklärten Gründen, so die Polizei am Unfallort, kam der Mann mit seinem Auto dann auf die Gegenfahrbahn. Ausgerechnet in dem Moment war dort ein Trucker mit seinem 15-Tonner in Richtung Bergedorf unterwegs. Der Golf raste dem Laster frontal in die Vorderseite, schleuderte um 180 Grad herum und blieb völlig zertrümmert auf dem Grünstreifen neben der Fahrbahn stehen.

Andere Autofahrer setzten sofort einen Notruf ab. Daraufhin alarmierte die Integrierte Regionalliektstelle Süd in Bad Oldesloe gegen 15.30 Uhr die Feuerwehren aus Dassendorf, Hohenhorn und Geesthacht sowie Rettungsteams aus Geesthacht, Schwarzenbek und Reinbek zum Unfallort. Auch die Polizei rückte an und sperrte die Bundesstraße 207 voll. Dadurch kam es auch auf der B 404 zu langen Rückstaus.

Die Feuerwehrleute schnitten nach einer Erstversorgung des Patienten durch den Notarzt das Dach des VW Golf ab und zogen den deformierten wagen dann mit einer Winde langsam auseinander, um den massiv eingeklemmten Mann befreien zu können. Selbst im Fahrzeug wurden zwei hydraulische Rettungszylinder eingesetzt, um den Beinen wieder Raum zu verschaffen. Gerade als der Patient gegen 16.20 Uhr gerettet war, landete der ADAC-Rettungshubschrauber „Christoph Hansa“ auf einer Wiese am Unfallort, um den Patienten aufzunehmen.

Auch der Lkw-Fahrer kam verletzt in ein Krankenhaus. Die Polizei zog zur Klärung der Unfallursache einen Gutachter hinzu. Deshalb sollte die Bundesstraße zwischen dem Dassendorfer Kreuz und Kröppelshagen längere Zeit gesperrt bleiben. „Die Rettung hat super geklappt. Wir konnten von beiden Seiten parallel am Golf arbeiten, was die Rettung des Fahrers beschleunigt hat“, sagte Einsatzleiter Björn Zeuner von der Feuerwehr Dassendorf. Dabei zahlte sich einmal mehr das intensive Training der Feuerwehren zur Unfallrettung aus und auch unter dem Rettungsdienst-Personal waren in der Unfallrettung ausgebildete Feuerwehrleute.



KFV JAHRESBERICHT 2021

Elmenhorst/Geesthacht – Auf der letzten Jahreshauptversammlung in der Elbestadt Geesthacht wurde der 51seitige Jahresbericht 2021 des KFV veröffentlicht. Dieser steht ab sofort zum Download zur Verfügung, siehe unter <https://nextcloud.kfv-herzogtum-lauenburg.de:446/index.php/s/cnjtgdXsHzJkKGL>

„Die Kreiswehrführung dankt den vielen engagierten Kameradinnen und Kameraden der FF Geesthacht für die Unterstützung zur Jahreshauptversammlung des KFV!“

oder einfach
QR-Code
nutzen >

SCAN ME



KJF: GROSSAUFGEBOT IN ALT-HORST GEMEINSAME ÜBUNG DER JUGENDFEUERWEHREN



Alt-Horst - Am Samstag, den 04.06.2022, trafen sich vier Jugendfeuerwehren in Alt-Horst, um eine gemeinsame Übung durchzuführen, die von der Jugendfeuerwehr Schaalsee geplant wurde. Um 10.00 Uhr wurden die Jugendfeuerwehren Ratzeburg, Bäk-Mechow-Römnitz, Ziethen, Alt-Mölln und Schaalsee zu verschiedenen Einsatzszenarien alarmiert. 52 Jugendliche rückten in sieben Feuerwehrfahrzeugen zum Einsatzort auf einem alten Gutshof in Alt-Horst aus.



UNSERE JUGENDFEUERWEHR
112% ZUKUNFT

www.shjf.de

>>

Vor Ort erwarteten die Jugendlichen drei Einsatzszenarien. Die Jugendfeuerwehren Alt-Mölln, Schaalsee und Ziethen bekamen als Einsatzstichwort „Feuer Groß“. Der Angriffstrupp ging mit Atemschutzatruppen und dem Strahlrohr zum Feuer vor und löschte es gemeinsam mit den anderen Kameraden.

Bei dem zweiten Einsatz handelte es sich um einen Gefahrgutunfall mit Personenrettung. Diesen Einsatz arbeiteten die Jugendlichen der Feuerwehren Ratzeburg und Bäk-Mechow-Römnitz ab. Zu dem Einsatz „Gebäudebrand Y“ wurden die JF Ratzeburg und Schaalsee alarmiert.



Der Arbeiter-Samariter-Bund war ebenso mit drei Fahrzeugen zur Absicherung aller Kameraden vor Ort und hat die 15 Darsteller, die in der Übung involviert waren, geschminkt und hat bei der ersten Hilfe unterstützt.

Nach der Übung gab es zusammen mit allen Gästen und Wehrführern auf dem Sportplatz in Alt-Horst ein gemütliches Beisammensein mit Grillen und der Nachbesprechung der Übung. Es waren knapp **115 Personen** an der Übung beteiligt.

A24

AUSLAUFENDE KRAFTSTOFFE ENTZÜNDEN SICH NACH UNFALL



A24 Schwarzenbek/Grande – (15.06.22) Nach einem Unfall zwischen einem Auto und einem Lastwagen, nachdem beide Fahrzeuge in Flammen aufgegangen sind, musste die Autobahn 24 (Hamburg - Berlin) am Mittwochvormittag durch die Polizei voll gesperrt werden. Die Beamten leiteten den Verkehr an der Anschlussstelle Schwarzenbek/Grande auf die B 404 ab. Ersten Erkenntnissen zufolge war gegen 10 Uhr ein Autofahrer aus noch ungeklärten Gründen ins Heck des Lasters gekracht. Dabei wurden nach Polizeiangaben die beiden Insassen des Autos verletzt. Der Trucker konnte rund 200 Meter weiter stoppen, nachdem er den Auffahrunfall bemerkt hatte. Die Fahrzeuge gingen vermutlich aufgrund auslaufenden Kraftstoffes, der sich an heißen Motorteilen entzündet hatte, in Flammen auf. Eine kilometerweit sichtbare Rauchwolke stieg über der Einsatzstelle in Höhe der Ortschaft Möhnsen auf. Es soll zahlreiche kleinere Explosionen, vermutlich von auf dem Anhänger des Lasters transportierten Spraydosen gegeben haben. Es stieg zeitweise eine gelbliche Rauchwolke auf. Dem Trucker war es aber noch gelungen, seine Zugmaschine vom Sattelaufleger abzukuppeln und ein Stück nach vorne in Sicherheit zu bringen.



Feuerwehreute aus Kasseburg, Kuddewörde und Schwarzenbek rückten mit mehreren Fahrzeugen an der Unfallstelle an, um die Flammen und Trümmer zu löschen. Der Trailer des 40-Tonnners und das Auto brannten völlig aus. Rettungsteams aus dem Kreis Herzogtum Lauenburg und dem Kreis Stormarn waren inklusive Notarzt vor Ort, kümmerten sich um die beiden Verletzten und brachten sie ins Krankenhaus. Glücklicherweise waren sie nicht im Fahrzeug eingeklemmt, als das Feuer ausgebrochen ist.

Für die Lösch- und Aufräumarbeiten blieb die Autobahn längere Zeit voll gesperrt. Die Umleitungsstrecke führte durch Schwarzenbek auf die B 207 und bei Talkau wieder auf die Autobahn weiter Richtung Berlin. Es kam dadurch in Schwarzenbek zu einem langen Stau.

FF LAUENBURG: RAUCHMELDER SCHLÄGT ALARM ESSEN AUF HERD VERGESSEN



Lauenburg – (16.06.22) Aufmerksamen Nachbarn hat ein Bewohner eines Mehrfamilienhauses in der Lauenburger Altstadt vermutlich sein Leben zu verdanken. Sie hatten am Donnerstagnachmittag gegen 15 Uhr einen Rauchwarnmelder in dem Altbau piepen gehört, nachgeschaut und dann festgestellt, dass aus einem Fenster im zweiten Obergeschoss Rauch aufsteigt. Sofort setzten sie einen Notruf ab.

„Ein Atemschutztrupp ist sofort nach unserem Eintreffen am Einsatzort vorgegangen, hat die Wohnungstür aufgebrochen und in der stark verqualmten Wohnung den schlafenden Bewohner angetroffen und in Sicherheit gebracht. Er hatte noch nichts von dem Feuer bemerkt und war auch noch nicht durch das Piepen des Rauchmelders aufgewacht“, sagte Lars Heuer. Der Feuerwehrchef von Lauenburg leitete den Einsatz in der Elbstraße neben der Osterwohld-Halle. Vermutlich hatte der Mann schon längere Zeit giftigen Rauch eingeatmet.

Ersten Erkenntnissen zufolge hatte vermutlich im Topf auf dem eingeschalteten Herd vergessenes Essen Feuer gefangen. „Der Brand griff dann auf Einrichtungsgegenstände der Küche über und breitete sich dort aus“, so Heuer. „Gut, dass die Nachbarn so schnell und gut reagiert haben. Viel länger hätte es wohl nicht dauern dürfen, sonst wäre es schwierig geworden, den Mann noch zu retten“, meint der Wehrführer.

Nach der Rettung wurde der Patient durch die Besatzung eines Rettungswagens betreut, die wegen der Schwere der Rauchvergiftung einen Notarzt nachforderten. Der lieferte den Mann in das Geesthachter Johanniter-Krankenhaus ein. Die Feuerwehrleute belüfteten das Gebäude nach den Löscharbeiten noch, sodass die Nachbarn wieder in ihre Wohnungen zurückkehren konnten.

FF KITTLITZ

BAUM AUF DER STRASSE



Archivbild Timo Jann

Kittlitz – (26.06.22) Obwohl es keinen Sturm am heutigen Freitag (24. Juni 2022) gab, sondern lediglich ein etwas kräftiger Wind fiel ein Baum auf die Straße zwischen Rosenhagen und Goldensee. Die Rettungsleitstelle in Bad Oldesloe löste daraufhin um 13:40 Uhr einen Einsatz für die Freiwillige Feuerwehr Kittlitz aus.

An dieser Stelle war die Feuerwehr in der Vergangenheit bereits mehrfach nach Stürmen zur Beseitigung eines umgefallenen Baumes ausgerückt. Warum hier häufiger Bäume umfallen ist nicht bekannt. Vielleicht liegt es daran, dass der Untergrund dort teilweise unter Wasser steht. Der Einsatz dauerte ca. 30 Minuten. Die Einsatzleitstelle musste die Sirene in Kittlitz zweimal auslösen, weil einige Einsatzkräfte bereits vor Ort waren und die nachrückenden Kameraden im Einsatzfahrzeug sich nicht über Funk gemeldet hatten.

www.facebook.com/kfv.herzogtum.lauenburg



FF SCHWARZENBEK

MOTORRADFAHRER VERUNGLÜCKT



B209/Schwarzenbek – (26.06.22) Erneut ist im Lauenburgischen auf der B 209 ein Motorradfahrer verunglückt. Der Jugendliche fuhr am Sonntagnachmittag auf der Lauenburger Straße in Schwarzenbek mit seinem Leichtkraftrad auf einen vorausfahrenden Wagen auf, stürzte und verletzte sich. Weil es hieß, das Bein des jungen Mannes sei eingeklemmt, wurde neben Polizei und Rettungsdienst auch die Feuerwehr alarmiert.

Nach Mitteilung der Polizei wollte gegen 15.15 Uhr der Fahrer eines VW Touareg von der Lauenburger Straße links auf eine Tankstelle abbiegen. Das bemerkte offenbar der Biker, der in dieselbe Richtung unterwegs war, zu spät. Er krachte dem VW ins Heck. Beim Sturz landete die Maschine auf dem Bein des Fahrers. Im Notruf hieß es, der Patient sei eingeklemmt, weshalb die Leitstelle zahlreiche Einsatzkräfte alarmierte.

Rene Riese, Zugführer der Feuerwehr Schwarzenbek, im Hauptberuf Berufsfeuerwehrmann und Notfallsanitäter bei der Hamburger Berufsfeuerwehr, stoppte nach dem Alarm auf dem Weg zur Feuerwache direkt an der Unfallstelle und leistete Erste Hilfe. Die Maschine konnte angehoben und aufgestellt werden, der Verletzte war so wieder frei.

Nach einer Erstversorgung durch ein Notarztteam wurde der Jugendliche mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht. Die Feuerwehrleute streuten noch ausgelaufene Betriebsstoffe ab und fegten Trümmer von der Fahrbahn.

Bereits in der Nacht war auf der B 209 bei Lauenburg ein Motorradfahrer in das Heck eines vorausfahrenden Autos gefahren. Er zog sich dabei schwere Verletzungen zu.



FF MÖLLN

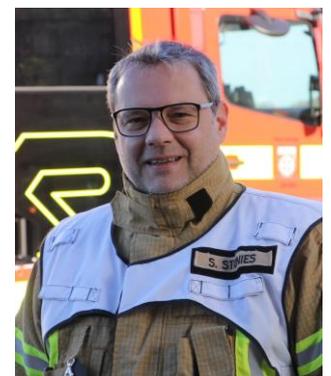
RAUCHENTWICKLUNG AUS HISTORISCHEM DACHSTUHL



Mölln – (26.06.22) Ein Feuer hat am Freitagabend Teile des historischen Haupthauses im Robert-Koch-Park in Mölln zerstört. Zunächst war eine Rauchentwicklung aus dem Dach gemeldet worden. Feuerwehrchef Sven Stonies ließ kurz nach dem Eintreffen der ersten Kräfte das Alarmstichwort bis auf Feuer 4 erhöhen. Der größte Alarm der vergangenen Jahre im Lauenburgischen.

Auch aus zahlreichen Umlandgemeinden sowie aus Ratzeburg rückten Einsatzkräfte an. Allerdings eine reine Vorsichtsmaßnahme, wie sich rausstellte. Schon nach einer Stunde liefen gegen 19.20 Uhr bereits die Nachlöscharbeiten. Es gab anfangs allerdings die Befürchtung, der Dachstuhl des denkmalgeschützten Gebäudes könnte in Flammen aufgehen.

Es gelang den Feuerwehrleuten jedoch, den Brand im Innenangriff sowie über die Drehleiter aus Mölln und das Teleskopmastfahrzeug aus Ratzeburg von drei Seiten aus in den Griff zu bekommen. Die Löscharbeiten dauerten mehrere Stunden bis in die Nacht an, weil Brandnester aufwendig freigelegt werden mussten.



Möllns GWF Sven Stonies

Das Gelände der früheren Bundeswehrverwaltungsschule an der Hindenburgstraße wurde vor einigen Jahren in einen Wohn- und Gewerbepark umgewandelt, saniert und erweitert. Heute gilt der Robert-Koch-Park als Vorzeigeprojekt.

FF LAUENBURG

MOTORRADFAHRER BEI NACHTUNFALL SCHWER VERLETZT



Lauenburg - (26.06.22) Bei einem Unfall auf der Lütauer Chaussee (B 209) in Lauenburg hat in der Nacht zum Sonntag ein Motorradfahrer schwere Verletzungen erlitten. Nach der Erstversorgung am Unfallort brachte ein Notarztteam den Schwerverletzten mit dem Rettungswagen ins Unfallkrankenhaus nach Hamburg-Boberg.

Nach Polizeiangaben hatte sich der Unfall gegen 23 Uhr ereignet. Demnach war der Autofahrer aus einem Feldweg auf die Bundesstraße 209 in Fahrtrichtung Lauenburg eingebogen. Er habe den

Biker durchaus wahrgenommen, so die Polizei am Sonntag, aber sei überzeugt gewesen, dass er es rechtzeitig schaffen würde. Vermutlich hatte er die Geschwindigkeit des Bikers falsch beurteilt.

Der Motorradfahrer krachte in das plötzlich vor ihm auftauchende Auto, schleuderte über die Fahrbahn und blieb einige Meter weiter im Straßengraben liegen. Dabei erlitt der Mann schwere Verletzungen, ein Beifahrer in dem Auto wurde leicht verletzt. Während die Retter den Biker versorgten, leichteten Feuerwehrleute die Unfallstelle für die Aufnahme durch die Polizei aus und streuten auslaufende Betriebsstoffe des völlig zerfetzten Motorrades ab. Die Bundesstraße war deshalb einige Zeit voll gesperrt.

FeuerKrebs gUG
(haftungsbeschränkt)

Gesellschaft zur Förderung und nachhaltigen Verbesserung
der Gesundheits- und Arbeitsbedingungen von Feuerwehrleuten

**Wahre Helden schützen sich -
auch danach!**

Bitte unterstützen Sie uns!
Feuerkrebbs gUG
Hamburger Sparkasse • IBAN DE17 2005 0550 1216 1821 37 • BIC: HASPDEHXXX

FF LAUENBURG

VERSORGUNGSBETRIEBE SPENDEN KOHLENMONOXIDWARNER

Lauenburg – (28.06.22) Die Versorgungsbetriebe Elbe haben Lauenburgs Feuerwehr jetzt kleine Lebensretter geschenkt: Kohlenmonoxidwarner. Die Geräte sind so groß wie eine Zigarettenschachtel und können von den Feuerwehrleuten im Erstangriff mitgenommen werden, um die Gefahr von schon nach kurzer Zeit tödlichem Kohlenmonoxid (CO) erkennen zu können. Wert der Spende: 1300 Euro.

„In Zusammenhang mit Einsätzen kommt es leider immer wieder zu tödlichen Unfällen von Rettungskräften“, weiß Lars Heuer, der Chef von Lauenburgs Feuerwehr. Neben klassischen Brandeinsätzen, bei denen das gefährliche Gas frei wird, gewinnen Schadensereignisse ohne initiales Brandgeschehen, wie etwa unbeabsichtigte CO-Freisetzungen durch defekte Feuerstätten oder vorsätzlich herbeigeführte CO-Freisetzungen, etwa in suizidaler Absicht, immer mehr an Bedeutung. Heuer: „Für unsere Einsatzkräfte ist es daher wichtig, sich schützen zu können.“

Einen CO-Warner können die Feuerwehrleute direkt an der Einsatzschutzkleidung tragen. Sobald die CO-Konzentration in der Umgebung zu hoch ist, warnt das Gerät. „Das macht beispielsweise auch schon Sinn, wenn wir zu einer Türöffnung für den Rettungsdienst gerufen werden, weil beim Bewohner ein Notfall vermutet wird“, sagt Heuer. Es gab schon Fälle, bei denen wenige Atemzüge reichten, um in einer Wohnung mit hoher CO-Konzentration aufgrund einer defekten Heizung zur Bewusstlosigkeit bei Einsatzkräften führten.

Denis Recknagel von den Versorgungsbetrieben Elbe konnte den Bedarf der Feuerwehr sehr gut nachvollziehen, da seine Kollegen in ihrem Arbeitsalltag mit ähnlichen Gefahren zu tun haben und die Mitarbeiter deshalb ebenfalls mit Messgeräten ausgestattet sind. „Wir haben der Feuerwehr deshalb sofort Unterstützung zugesagt“, so Recknagel.



DFV

UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE UKRAINE



Berlin - Der von Putin befohlene Angriff Russlands auf die Ukraine erschüttert uns zutiefst. Unsere Gedanken sind bei den Menschen, in deren Heimat sich Schreckliches ereignet. DFV-Präsident Karl-Heinz Banse: „Unsere volle Solidarität gilt den Feuerwehrangehörigen und anderen Kräften von Hilfsorganisationen, die inmitten von Chaos und Zerstörung versuchen, Menschenleben zu retten, Brände zu löschen und Hilfe zu leisten.“ In Deutschland sind die Feuerwehren die stärkste Stütze des Zivilschutzes. Wir wollen mit unserer Stärke auch unsere Kameradinnen und Kameraden in der Ukraine unterstützen.

Kiews Bürgermeister Vitali Klitschko dankt in einer Videobotschaft für die Unterstützung, die es für die Feuerwehrangehörigen in der Ukraine gibt: „Die Ausrüstung, die wir über die Spenden des Deutschen Feuerwehrverbandes bekommen werden, sind wichtig für die Ukraine und wichtig, um das Leben unserer Anwohner zu retten,“ siehe unter <https://youtu.be/wClvegFdskd>.

Der Deutsche Feuerwehrverband hat ein Konto für Geldspenden für die ukrainischen Feuerwehren erstellt:

IBAN: DE31 3816 0220 4500 4200 28

Bank: VR-Bank Bonn

Konto: „Feuerwehrhilfe Ukraine“

Inhaber: Deutscher Feuerwehrverband e.V.

>> Mehr Informationen unter www.feuerwehrverband.de/unterstuetzen/ukraine/

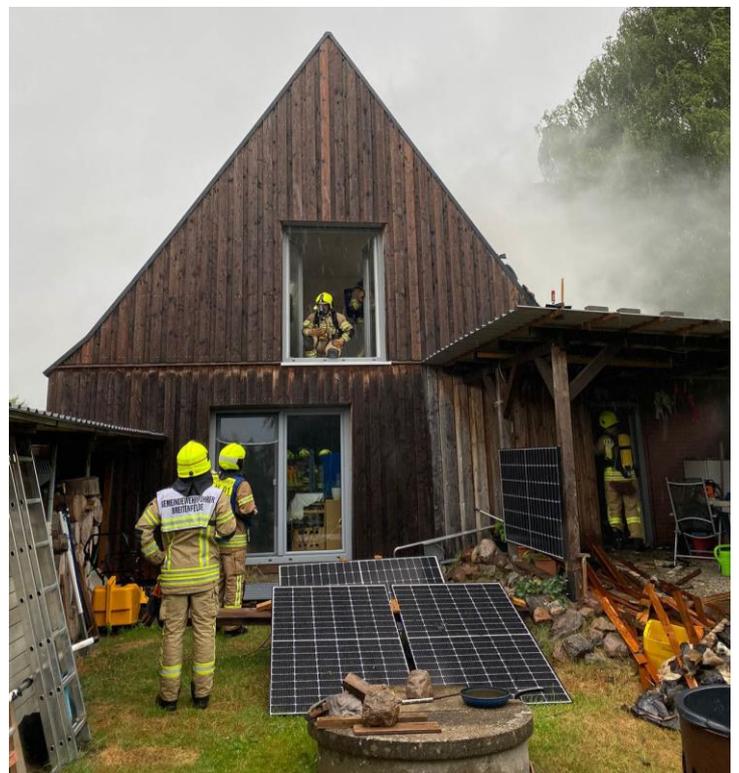


SOMMERGEWITTER IM HERZOGTUM BLITZEINSCHLÄGE LÖSEN BRÄNDE AUS

Alt Mölln/Büchen – (01.07.22) Vermutlich zwei Blitzeinschläge haben den Feuerwehrleuten am Freitagmorgen in Alt Mölln und Büchen zwei Einsätze beschert. In Büchen war gegen 7.25 Uhr der Anbau eines Einfamilienhauses betroffen, in Alt Mölln gegen 7.45 Uhr der Dachstuhl eines Einfamilienhauses. Verletzt wurde niemand, die Feuerwehr verhinderte größere Schäden.

Feuerwehrleute aus AltMölln, Mölln und Breitenfelde sowie die Herzogtum Rettungsdienst-Gesellschaft und die Polizei rückten nach dem Notruf der Bewohner des Hauses in Alt Mölln zur Straße An den Wiesen aus. Dort hatte der Blitzschlag einen Brand im Dachgeschoss des Wohnhauses ausgelöst, das sich gerade im Ausbau befindet. Die Feuerwehrleute brachten von außen die Drehleiter in Stellung und gingen – durch Atemschutzgeräte gegen die starke Rauchentwicklung geschützt – ins Innere vor. Ihnen gelang es, den Brand zügig unter Kontrolle zu bringen.

An mehreren Stellen musste das Dach geöffnet werden, um darunter verborgene Brandnester ablöschen zu können. Durch den schnellen Einsatz konnte Schlimmeres verhindert werden. Die Bewohner müssen jetzt allerdings aufwendigere Instandsetzungsarbeiten starten. In Büchen hatte 20 Minuten vor diesem Feuer vermutlich ebenfalls ein Blitzschlag für einen Schwelbrand in einem Anbau an der Bürgermeister-Drewes-Straße gesorgt. Anwohner hatten per Notruf Brandgeruch gemeldet.



Feuerwehrleute aus Büchen, Büchen-Dorf und Müssen waren im Einsatz, nach der Erkundung konnte eine kleinere Brandstelle gelöscht werden. Unterdessen standen aufgrund des starken Regens am Freitagmorgen auch immer wieder auch Straßen unter Wasser und behinderten die Durchfahrt.

FF GÜLZOW

NEUES „LF 20 KATS“ EINGETROFFEN



Gülzow – (01.07.22) Mit Wasserfontänen begrüßten die Feuerwehrleute in Gülzow am Donnerstagabend ihr neues Löschfahrzeug: Das „LF 20 KatS“ (Löschgruppenfahrzeug für neun Feuerwehrleute mit einer Pumpenleistung von 2000 Litern pro Minute des Katastrophenschutzes) wurde der Gemeinde vom Kreis zur Verfügung gestellt. „Unsere Feuerwehr kann es nutzen, wir tragen dafür nur einen Teil der Unterhaltskosten, müssen aber auf Anforderung auch zu überörtlichen Einsätzen ausrücken“, berichtet Bürgermeister Wolfgang Schmahl.

Wehrführer Andreas Dierssen und einige Kameraden waren zur Abholung und Einweisung zur Firma Wiss nach Herbolzheim (Baden-Württemberg) gereist. Das Unternehmen fertigt für das Land Schleswig-Holstein insgesamt 52 dieser LF 20 KatS. 41 davon sind bereits ausgeliefert worden, vier davon für Wehren im Lauenburgischen. Dierssen: „Die Fahrzeuge sind jeweils Teil der Landesbereitschaft, die bei größeren Einsätzen innerhalb von Schleswig-Holstein, aber auch über die Landesgrenzen hinaus angefordert werden können.“ Bei Katastrophen wie vergangenes Jahr im Ahrtal etwa, können die ehren dann dort mit einheitlichen Geräten anrücken. Dauern die Einsätze länger, bleibt das Fahrzeug vor Ort und nur die Besatzung wird getauscht.

In Gülzow ersetzt das neue Fahrzeug ein Löschfahrzeug, das 1966 gebaut wurde und seitdem im Dienst der Wehr war. „Jetzt hat es einen Platz im Museum in Bispingen bekommen“, sagt Dierssen. Weiterhin sehen der Wehr ein Tanklöschfahrzeug und ein weiteres Löschgruppenfahrzeug zur Verfügung. Das soll 2023 durch ein neues Hilfeleistungslöschfahrzeug ersetzt werden, das bessere Möglichkeiten für die technische Hilfe bietet. „Da hatten wir uns an einer Landesbeschaffung beteiligt, um Kosten zu sparen“, berichtet Schmahl. Er sieht seine Feuerwehr gut aufgestellt. „Das LF 20 KatS ist ein Gewinn für alle Feuerwehren im Amt Schwarzenbek-Land, denn wir werden es auch für die gemeinsame Ausbildung nutzen können“, freut sich Amtswehrführer Thomas Kulp über das Fahrzeug. Der Kreis hatte es ursprünglich der Gemeinde Kasseburg angeboten, wäre dort das neue Gewerbegebiet entstanden. Doch nachdem die Planung per Bürgerentscheid gestoppt wurde, vergab der Kreis das Fahrzeug nach Gülzow. Kulp: „Hier ist es perfekt untergebracht.“

Landrat Christoph Mager wird das neue Fahrzeug der Gülzower Wehr und ein baugleiches Fahrzeug, das die Feuerwehr Schönberg bei Wiss abgeholt hat, am 20. August in der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Elmenhorst offiziell übergeben.

FF KRÜZEN

GETREIDEFELDBRAND



Krüzen – (04.07.22) Eine weithin sichtbare Rauchwolke ist am Sonntagnachmittag über einem Getreidefeld bei Krüzen aufgestiegen. Zahlreiche Feuerwehrleute waren im Einsatz und löschten den Brand mit Unterstützung von Landwirten. Die Bundesstraße 209 musste aufgrund des Einsatzes etwa eineinhalb Stunden lang voll gesperrt werden.

Ersten Angaben zufolge war bei Erntearbeiten gegen 16.30 Uhr vermutlich Funkenflug entstanden, der das trockene Feld in Brand setzte. Zunächst alarmierte die Leitstelle die Freiwillige Feuerwehr Krüzen mit dem Hinweis „Flächenbrand kleiner 500 Quadratmeter“. Doch böiger Wind fachte die Flammen an, so dass schnell eine Fläche von mehreren Hektar betroffen war. Der Einsatzleiter forderte daraufhin Unterstützung aus Lauenburg an. Später kamen auch noch Feuerwehrleute aus Lüttau und Buchhorst hinzu. Mit mehreren Strahlrohren wurden die Flammen gelöscht, zwei Traktoren mit Grubber und Scheibenegge zogen Brandschneisen in den Bestand, damit sich das Feuer dort nicht ausbreiten konnte. Mit einem Tankwagen brachte ein Landwirt 5000 Liter Löschwasser zusätzlich an die Einsatzstelle. An zwei Knicks und durch die gezogenen Schneisen konnte das Feuer schließlich gestoppt werden.



An zwei Knicks und durch die gezogenen Schneisen konnte das Feuer schließlich gestoppt werden.

Die Nachlöscharbeiten zogen sich noch längere Zeit hin, weil ein Wiederaufflammen des Brandes verhindert werden musste. Weil der Angriff der Feuerwehrleute von der Bundesstraße 209 aus lief, wurde die Strecke zwischen Lauenburg und Lüttau voll gesperrt.

FF ESCHEBURG

SCHWERER FRONTALUNFALL



Escheburg – (04.07.22) Ein Senior hat am Sonntagabend in Escheburg einen schweren Frontalzusammenstoß verursacht. Ersten Erkenntnissen zufolge war er mit seinem Opel gegen 17 Uhr auf die Gegenfahrbahn geraten und dort frontal mit einem entgegenkommenden Ford kollidiert. Der Mann und die Fahrerin des Ford wurden dabei verletzt und ins Krankenhaus gebracht. Die Straße musste wegen der Rettungs- und Aufräumarbeiten zeitweise voll gesperrt werden.



Der Mann aus Hamburg war mit seinem Opel Meriva aus Börnsen in Fahrtrichtung Geesthacht unterwegs, als er auf der Alten Landstraße, der ehemaligen Bundesstraße 5, in Escheburg von seiner Fahrspur abkam. Warum, ist noch unklar. In dem Moment kam ihn die Fahrerin eines Ford Fiesta entgegen, die zwar noch versuchte, nach rechts auszuweichen, es aber wegen geparkter Autos auf dem Seitenstreifen nicht schaffte.

Beide Autos krachten frontal ineinander. Nach einem Notruf von der Unfallstelle schickte die Leitstelle mehrere Rettungswagen, einen Notarzt und die Feuerwehrleute aus Escheburg und Börnsen zum Unfallort.

Aus Geesthacht rückten zwei Streifenwagen an. Entgegen der Meldung im Notruf waren die beiden Beteiligten aber nicht in ihren Fahrzeugen eingeklemmt.

So unterstützten die Feuerwehrleute den Rettungsdienst und sicherten die Unfallautos. Erst gegen 18.30 Uhr konnte die Fahrbahn wieder freigegeben werden, nachdem die beiden Autos abgeschleppt waren.

Der Schaden wurde auf rund 15.000 Euro geschätzt.



TAKTISCHE EINHEIT DROHNE (TE-D)

SUCHE NACH VERMISSTEM MANN

Groß Sarau – (05.07.22) In engem Austausch haben die Polizei und die Taktische Einheit Drohne (TE-D) des Kreises am 4. Juli 2022 nach einem vermissten Mann in Groß Sarau gesucht, ihn schließlich leblos entdeckt und mit Unterstützung der örtlichen DLRG geborgen. Die angeforderte Notärztin aus Lübeck konnte nur noch den Tod des Mannes feststellen. Für die Betreuung von Angehörigen kam auch die Notfallseelsorge des Kreisfeuerwehrverbandes zum Einsatzort.



Zunächst hatte die Integrierte Regional-Leitstelle Süd (IRLS-Süd) in Bad Oldesloe um 13.15 Uhr die Nordstaffel der TE-D alarmiert. Wegen Personalknappheit folgte wenig später ein Alarm für die Südstaffel der TE-D.

Die Kräfte besetzten in der Feuerwehrtechnischen Zentrale (FTZ) in Elmenhorst das Mehrzweckfahrzeug mit dem Drohnen-Equipment und den ELW 2 und rückten nach Groß Sarau aus. Treffpunkt mit der Polizei war das örtliche Feuerwehrgerätehaus.

Nach kurzer Lageeinweisung durch die Polizei an den Einheitsführer stand fest:

Gesucht wird ein Vermisster, der sich zuletzt bei seiner Schwester in Groß Sarau aufgehalten hat, mit Ortsbezug aber keine weiteren Kontakte unterhält, weil er eigentlich aus Niedersachsen kommt.

Der Mann hatte in suizidaler Absicht einen Abschiedsbrief hinterlassen.





Die diensthabende Ermittlerin der Kripo Ratzeburg bewertete den Fall und forderte Polizeibeamte mit Mantrailer-Hunden an, die die Spur des Vermissten vom Wohnhaus der Schwester verfolgen sollten. Problem dabei: Die Tiere können die Frische der Spur nur schwer beurteilen. So lief eines der Tiere Richtung Badestelle Groß Sarau am Ratzeburger See, das andere Tier genau in die entgegengesetzte Richtung. Weil in dem Abschiedsbrief ein Bezug zum Wasser ersichtlich war, wollte die Polizei hier mit der Absuche starten.

Auf einem Parkplatz im Bereich Bavernsee wurden der ELW 2 in Stellung gebracht und die beiden Drohnen flugbereit gemacht. Als Start- und Landeplatz wurde ein

durch die TE-D abgesperrter Bootssteg festgelegt. Die Kommunikation der beiden Drohnen-Besatzungen mit dem ELW 2 und dem Einheitsführer dort erfolgte per Funk, der hielt direkten Kontakt zur Polizei. Um 15 Uhr starteten beide Drohnen. Die Mavic Air arbeitete sich von dem Bootssteg aus gen Norden bis zum Fährhaus Rothenhusen vor, die M300 flog gen Süden bis zum Campingplatz Buchholz.

Zwischenzeitlich mussten die Akkus gewechselt werden, wobei die M300 aufgrund defekter Akkus nicht so lange flugtauglich war, wie das Nachladen der leeren Akkus im Mehrzweckfahrzeug der Einheit dauerte. Aufgrund der Temperaturen von knapp 30 Grad wurde entschieden, auf die Wärmebildkameras zu verzichten, dass sich die Uferbereiche, in denen der Vermisste vermutet wurde, ohnehin aufgrund der Sonneneinstrahlung thermisch massiv aufgeheizt hatten.

Im Kontakt mit der Polizei wurde unter anderem thematisiert, dass bei festgemachten Segelbooten unter den Abdeckungen Nachschau gehalten werden musste, ob sich der Vermisste möglicherweise an Bord eines der Boote begeben hatte. Auch wurde abgewogen, ob der Einsatz der DLRG mit Booten auf dem Wasser Sinn machen würde. Die Polizei verwarf diese Möglichkeit. Die Beamten hatten zwar eine Handyortung veranlasst, allerdings reichten die normalen Möglichkeiten nur für eine grobe Einschätzung. Die führte dazu, dass sich das Handy des Vermissten in einem nicht näher definierbaren Bereich eingeloggt habe, in dem sich auch der Drohnen-Startplatz befand. Aber: Auf Beschluss eines Richters konnte eine Spezialeinheit des Landeskriminalamtes (LKA) aus Kiel aktiviert werden, die gegen 17 Uhr vor Ort erschien. Die Spezialisten wollten mit ihrer Ausrüstung den Standort des Handys einkreisen.



Die TE-D warteten auf einen Hinweis zu einem möglichen neuen Einsatzort. Überraschend schnell konnte das LKA-Team bereits nach rund 15 Minuten das Handy des Vermissten im Bereich der Badestelle Groß Sarau lokalisieren und am Rande des mit Schilf bewachsenen Ufers auch auffinden. Der Einheitsführer der TE-D entschied daraufhin, von diesem Platz aus erneut den Nahbereich mit beiden Drohnen abzufliegen und dabei nicht nur das direkte Ufer, sondern auch den Flachwasserbereich zu überprüfen.

Dabei konnte bereits nach wenigen Flugminuten der bäuchlings im Wasser treibende Körper des Vermissten lokalisiert werden. Er befand sich rund 30 Meter vom Fundort des Handys entfernt im Wasser. Über die IRLS-Süd wurde gegen 18 Uhr die DLRG Groß Sarau angefordert, außerdem ein Notarzteinsetzfahrzeug und ein Rettungswagen, die aus Lübeck anrückten.



Vom Fundort des Vermissten, der auf dem Monitor der M300 bereits leblos erschien, wurden für die Dokumentation durch die Kripo Luftaufnahmen getätigt und den Beamten zur Verfügung gestellt. Die Polizisten fuhren wenig später mit dem Team der DLRG und deren Boot auf den See. Die Drohne stand solange über dem Fundort, um dem anrückenden Boot einen Anhaltspunkt zu bieten. Die Polizisten nahmen den Vermissten über die Bugklappe an Bord. Die Badestelle wurde durch Kräfte der TE-D geräumt, damit das Boot um 18.15 Uhr am Strand anlanden konnte. Die Notärztin stellte dort eindeutige Todeszeichen fest, Maßnahmen durch den Rettungsdienst waren daraufhin nicht mehr erforderlich.

Die Notärztin überbrachte der Schwester und dem Stiefbruder des Vermissten auf ihre Bitte hin gemeinsam mit dem TE-D-Einheitführer die Todesnachricht. Beide reagierten gefasst, Namen dennoch das Angebot zur Alarmierung eines Mitglieds der Notfallseelsorge in Anspruch. Die Angehörigen bedankten sich anerkennend für den stundenlangen Einsatz der TE-D-Kräfte, den sie zeitweise mitverfolgt hatten. Nachdem die Technik wieder verstaut war, rückten das Mehrzweckfahrzeug und der ELW 2 wieder in die FTZ ein. Einsatzende war gegen 19.30 Uhr.

Fazit: Es war der erste Einsatz für die Drohnengruppe, bei dem tatsächlich eine vermisste Person durch das Fluggerät und dessen Crew aufgefunden werden konnte. Allerdings nur aufgrund des Zusammenspiels mit den Spezialisten des LKA. Ohne einen konkreten Anhaltspunkt zum letzten Standort des Handys des Vermissten wäre der Bereich des Ufers nicht so in geringer Tiefe befliegen worden, wie es schließlich erfolgte. Dafür wäre das zuvor nicht eingegrenzte Einsatzgebiet einfach zu weitläufig gewesen. Das war bei vorherigen vergleichbaren Einsätzen jeweils das Problem. Zwei Mal konnten Vermisste bereits durch die alarmierte Drohnengruppe lebend gefunden werden, ohne, dass überhaupt geflogen wurde.



*Wer aus den Reihen von Feuerwehr,
THW oder Hilfsorganisationen Interesse
hat, in der TE-D mitzuwirken, kann sich
per E-Mail unter*

drohne@kats-rz.de

melden.

FF DASSENDORF

BRAND WÄHREND ERNTEARBEITEN



Dassendorf – (05.07.22) Am Dienstagnachmittag ist erneut ein Feld bei Erntearbeiten in Brand geraten. Nachdem am Sonntagabend ein größeres Feuer mehrere Hektar bei Krüzen an der Bundesstraße 209 erfasst hatte, war diesmal eine Fläche an der Bundesstraße 404 bei Dassendorf betroffen. Feuerwehrleute brachten den Brand mit Unterstützung von Landwirten unter Kontrolle und verhinderten eine Ausbreitung über einen Knick hinweg in einen Rapsbestand.



Zunächst waren gegen 14.50 Uhr die Feuerwehrleute aus Dassendorf alarmiert worden. Doch schnell waren die Löschwassertanks der beiden Einsatzfahrzeuge geleert. Daraufhin entschied der Einsatzleiter, das Einsatzstichwort zu erhöhen, sodass auch Feuerwehrleute aus Hohenhorn und Geesthacht an der abseits gelegenen Brandstelle, die nur über einen Wirtschaftsweg zu erreichen war, anrückten. In der Zwischenzeit zog ein Landwirt mit seinem Traktor eine Schneise in den Boden, um zur Gerste auf dem betroffenen Feld eine Brandausbreitung zu verhindern. Der Wind trieb das Feuer auf einen Knick zu, an dem die Flammen dann durch den Einsatz von drei Strahlrohren gestoppt werden konnte. Geesthachts Feuerwehrleute versorgten die Dassendorfer Löschfahrzeuge auf dem Feld mit weiterem Wasser für die Nachlöscharbeiten.